



SPORTJUGEND BERLIN

AKTUELLE NACHRICHTEN AUS DEM KINDER- UND JUGENDSPORT DEZEMBER 2008

**Vollversammlung der Deutschen Sportjugend
am 25. und 26. Oktober 2008 in Freiburg**

Resolution zum Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport

Vorstand neu gewählt!

Auf der diesjährigen Vollversammlung der Deutschen Sportjugend standen Neuwahlen des Vorstands auf der Tagesordnung. Der bisherige 1. Vorsitzende Ingo Weiss (Deutsche Basketballjugend) aus Münster wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt. Zuständig für Finanzen bleibt Ralph Rose aus Berlin, der auch Mitglied im Vorstand der Sportjugend Berlin ist. Ebenfalls in ihrem Amt bestätigt wurden Martina Bucher aus München (Bayerische Sportjugend), Benjamin Folkmann aus Köln (Deutsche Fußballjugend) und Jan Holze aus Neubrandenburg (Sportjugend Mecklenburg-Vorpommern). Neu in den Vorstand und als stellvertretende Vorsitzende wurde Monica Wüllner aus Stuttgart gewählt (Baden-Württembergische Sportjugend) und Gritt Sonntag aus Meerane von der Sportjugend Sachsen.

Zukunftspreis der dsj an Karower Dachse aus Berlin

Im Rahmen der Vollversammlung wurden Zukunftspreise der dsj für innovative und moderne Konzepte der Jugendarbeit in deutschen Sportvereinen vergeben. Aus Berliner Sicht ist es besonders erfreulich, dass mit den Karower Dachsen ein Verein aus unserer Stadt mit dem dritten Preis ausgezeichnet wurde. Der Sporttreff Karower Dachse wurde für das Projekt „Instrumenten- und Sportartenkarussell“ gewürdigt. Das Projekt bietet Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen und Schnupperangebote in unterschiedlichsten Sportarten und kombiniert Sport mit Elementen der musikalischen Früherziehung sowie dem Gebrauch verschiedener Musikinstrumente.

Resolution zur Steuerproblematik im Freiwilligen Sozialen Jahr

Im Mittelpunkt der politischen Diskussionen standen die steuerrechtlichen Probleme im Zusammenhang mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport.

Seit 2001 gibt es für junge Menschen die Möglichkeit, nach Abschluss der Schule und vor Beginn einer Ausbildung oder eines Studiums ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Jugendarbeit des Sports zu absolvieren. Seither hat sich das Orientierungs- und Bildungsjahr im Sport zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. Über 10.000 junge Frauen und Männer haben bisher bundesweit ein Freiwilliges Soziales Jahr in den Einsatzstellen des organisierten Sports – und das heißt ganz überwiegend in den ehrenamtlichen Strukturen der Sportvereine unseres Landes – abgeleistet. Diese Erfolgsgeschichte konnte nur stattfinden, weil die Jugendorganisationen der jeweiligen Landessportbünde den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Sportvereinen die notwendigen Koordinierungs- und Verwaltungstätigkeiten abgenommen haben. Das heißt, die Sportjugenden in den einzelnen Bundesländern haben als Träger die vertragliche Beschäftigung, pädagogische Begleitung und das Personalmanagement für die Freiwilligen übernommen. Sie haben damit die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Sportvereinen von Bürokratie entlastet und den Einsatz der vielen Freiwilligen an der Basis des Sports überhaupt erst möglich gemacht. Dafür haben sich die Einsatzstellen (Sportvereine) mit einem kleinen Beitrag an den Organisations- und Verwaltungs-

kosten sowie an den Aufwendungen für die Aus- und Fortbildung der Freiwilligen beteiligt.

Die Regelungen zwischen der Dachorganisation (Sportjugend) und den jeweiligen Einsatzstellen (Sportvereine) sind bei einer Steuerprüfung im Jahr 2003 als Leistungsaustausch im Sinne von § 1 des Umsatzsteuergesetzes eingeschätzt worden. Sie wurden als Dienstleistungen eingeordnet, auf die 19 % Umsatzsteuer zu entrichten sind.

Diese Steuerpflicht ist von den Fachpolitikern aller im Bundestag vertretenen Parteien nicht gewollt. Die Hoffnungen richteten sich daher auf ein neues Gesetz der Freiwilligendienste, das in diesem Jahr vom Deutschen Bundestag verabschiedet wurde und am 01. Juni 2008 in Kraft getreten ist.

Das neue Gesetz bleibt jedoch in der steuerrechtlichen Fragestellung weit hinter den Erwartungen zurück und hat in dieser Hinsicht die Probleme zwischen dem Träger der Freiwilligendienste und den Einsatzstellen nicht gelöst. Es zieht nunmehr weitere komplexe steuerrechtliche Schwierigkeiten nach sich. So geht es bei Beibehaltung der bisherigen Regelungen nun nicht mehr allein um das Problem der Umsatzsteuer, sondern zusätzlich um die Frage, ob es sich beim Engagement der Freiwilligen in den jeweiligen Einsatzstellen um eine Personalstellung des Trägers handelt, was nach Meinung von Wirtschaftsprüfern Körperschafts- und Gewerbesteuer nach sich ziehen könnte und den Gemeinnützigkeitsstatus sowohl des Trägers als auch der Einsatzstellen berühren würde. Jedenfalls vertritt die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft des Landessportbundes Berlin diese Auffassung.

Die bestehenden Unwägbarkeiten und Risiken sind weder den Landessportjugenden als Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres noch den Sportvereinen als Einsatzstellen für die jungen Menschen zumutbar. Sie sind in ihrer Wirkung kontraproduktiv und werden dazu führen, dass viele



Karower Dachse mit Vertretern der Sportjugend

Sportvereine in unserem Land als Einsatzstelle für ein freiwilliges soziales Engagement von jungen Menschen nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

Es wäre ein fatales Signal in einer Zeit, in der die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und die Aktivierung der Zivilgesellschaft weit oben auf der gesellschaftspolitischen Agenda angesiedelt sind.

Die Vollversammlung der DSJ hat aus den genannten Gründen eine einstimmige Resolution zum Freiwilligen Sozialen Jahr verabschiedet, in der von der Politik eine Lösung der skizzierten Probleme gefordert wird. Es kann nicht hingenommen werden, dass das freiwillige soziale Engagement von jungen Menschen in Bürokratie erstickt wird. Das Freiwillige Soziale Jahr im Sport bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vielfältige Lernchancen am außerschulischen Lernort Sportverein und unterstützt die ehrenamtlichen Strukturen in der Jugendarbeit des Sports. Es ist ein Bildungsjahr für junge Menschen und zugleich eine Unterstützungsleistung für die gemeinnützigen Zwecke des organisierten Sports.

Die Resolution fordert die Anerkennung als Bildungsjahr und Gleichstellung des Freiwilligen Sozialen Jahres mit „sonstigen Leistungen der Jugendhilfe, denen in § 4 des Umsatzsteuergesetzes Steuerbefreiung gewährt wird. Die Deutsche Sportjugend ist damit aufgefordert, diese Position mit Nachdruck gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung zu vertreten.

Heiner Brandt

